

sein kann, nicht verschieden zu sein scheint, der sich in unsern Pfützen aus der lebhaft grünen gestaltlosen oder sie vielmehr morpheusartig wechselnden sogenannten Infusorie Englenaca entwickelt, wie man dies hier in jedem Frühjahr schön beobachten kann und in der Carinthia 1870, Nr. 11 in meinem „kleinsten Leben des Werdersee's“ S. 303 auch beschrieben wurde.

Dr. Eduard Lichtenstein in Berlin fordert in der Leopoldina 1876, Nr. 15—16, S. 122, in einem Beitrag zur Polarforschung zur Beantwortung dieser Frage auf, zu beobachten, ob in hohen nordischen Breiten auch grüne Schneeflächen vorkommen oder nachzufragen, ob von den Eingebornen je solche gesehen wurden, z. B. in den Ländern um die Baffinsbai, wo der rothe Schnee große Flächen bedeckt, der seiner Zeit als Beweis dienen sollte für einen hypothetischen in der Luft schwebenden Nothstoff (Pyrrhin). Die rothe Färbung des Polareises rührt jedoch von verschiedenen marinen mikroskopischen Thieren her.

In allen Berichten findet sich übereinstimmend die intensivere Färbung in den Rinnen und Furchen des schmelzenden Schnees, von einem so regelmäßigen Netzwerk aber, als Herr Dechant Francisci beobachtete, ist aber nirgends die Rede. Die Erscheinung des rothen Schnees wäre auch in Kärnten noch weiter zu beobachten und es wäre sehr wünschenswerth, wenn beim abermaligen Wiederholen eines solchen größere Proben des in Flaschen gesammelten Niederschlages aufbewahrt, vor der Beimischung mit anderem Staube geeignet geschützt und an das naturhistorische Landesmuseum zur genauen mikroskopischen Untersuchung und Vergleichung mit bisher bekannten rothen Schneefällen eingeschendet würden, da wir von in Kärnten gefallenem Passatstaube oder rothem Schnee noch keine einzige directe mikroskopische Analyse besitzen und jene Ehrenbergs von dem Gasteinerstaube 1862 nur bedingungsweise auch für Kärnten gelten kann. Auch wäre auf das Vorkommen von Poduriden oder Schneeflöhen zu achten und selbe gleichfalls einzusammeln und zur Bestimmung einzusenden.

Der Frühling im Jahre 1876.

Der Frühling war im Ganzen unfreundlich und naß. März und April beglückten uns in Klagenfurt noch mit 0.584 m. neuer Schneelage, einer schönen Nachtragsbescheerung zu dem ohnedies so harten abgelaufenen Winter.

Im März herrschte sehr niederer Luftdruck, so daß das Monatsmittel 4.2 mm. unter dem Normale blieb. Wenn auch die Temperatur das säculare Mittel um 0.81 Grad C. überragte, so zeichnete sich doch der ganze Monat durch reichliche Gewitter, Stürme und Niederschläge aus. Am 23. März endete für Klagenfurt der Winter und wurden von da an weiter keine Kältegrade in den Ablesestunden weiter verzeichnet. Die ganze Dauer des factischen Winters betrug sonach 116 Tage.

Der Monat April war dem Erwachen der Vegetation recht günstig. Das Temperaturmittel erhob sich um 0.42 Grad C. über die säculare Aprilwärme. Ein Rückschlag trat um den 14. ein, wo die Temperatur in Klagenfurt Morgens den Eispunkt erreichte und an manchen Orten auch darunter sank. Da gab es auch nochmals Schneewetter, viele Gewitter und in Klagenfurt 0.235 m. neue Schneelage. Die Niederschläge erreichten in diesem Monate eine erkleckliche Höhe, welche in Klagenfurt auf 150.6 mm. stieg. In Raibl wurden 5 Gewitter beobachtet, wovon einige mit heftigen Blitzschlägen. In Berg ob Greifenburg wurde am 13. ein Wirbelsturm mit starkem Schneegestöber verzeichnet, der auch in Maltein von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr haufte. Derselbe Sturm brachte in Bleiberg die furchtbaren Lawinentürze des Dobratsch mit collossalen Verheerungen. Viele Tsch Wald, Häuser und 7 Menschenleben gingen bei dieser traurigen Catastrophe, deren Schauplatz die Umgegend der Röttschquelle war, unter. Auf der Fleiß-Goldzeche stürzten in Folge anhaltenden Schneesturmes aus Südwest am 3. und 4. d. M., welcher mehr als meterhohen neuen Schnee brachte, furchtbare Massen von Schneelawinen und legten das ganz neue Goldwäsche-Gebäude am Seebichl in Trümmer. Aus Berg wurde berichtet, daß auf dem Villach-Lienzener Gebirgszuge und speciell an dessen Südhänge bis an die Gail, sowie zum Theil auch am Nordgehänge sowohl der Tauken, als des Reißkofel vom 17. bis 23. rother Schnee beobachtet wurde, welcher schließlich eine schmutzig graue Farbe annahm.

Der Mai war recht kalt und naß, kurz nicht gut. Die Temperatur blieb 3—5 Grad C. unter dem normalen Mittel. In der ersten Hälfte herrschte trübes regnerisches Wetter und undurchdringlicher Nebel lagerte über vielen Stationen. Vom 8. bis 16. fiel an vielen Orten nochmals Schnee in dicken Flocken, welcher in Raibl mit 0.260 m. Höhe sogar liegen blieb. In Klagenfurt schneite es am 14. bei

Donner und Blitz und die Schneelinie hatte sich auf 600 m. Seehöhe gesenkt. Um den 20. und 21. trat Reif und Frost ein, welcher den Feldfrüchten viel Schaden brachte. In Klagenfurt selbst war zwar am 20. die Temperatur vor Sonnenaufgang unter 0 und Eis an den Brunnen. Aber um 7 Uhr war sie bereits wieder auf 2·8 Grad C. gestiegen. Erst am Monatsluß hob sich die Temperatur über das säculare Normale und erreichte am 31. ihren höchsten Stand. Die Niederschläge des Monats erreichten in Raibl 379·7 mm., in Saifnitz 298·8 mm., in Pontafel 296·7 mm., in Tröpelach 263·9 mm., in Klagenfurt 260·1 mm., in Gottesthal 221·5 mm., in St. Paul 211·2 mm., in Radweg 201·6 mm., während im Norden z. B. Micheldorf nur 94·6 mm., in Hüttenberg 83·6 mm. Niederschlag fiel.

Durch die vielen Niederschläge des Frühjahres und in Folge Schmelzens des massenhaften Winterschnees gab es angeschwollene Flüsse, welche vielfach die Ufer überstiegen; und das Grundwasser der Ebene hob sich von 1. März bis letzten Mai gewaltig. Am Brunnen des Hauses Nr. 459 wurde dieses Ansteigen mit 1·960 m. gemessen. Denn während am 1. März der südliche Klagenfurter Grundwasserstand nur 426·626 m. Seehöhe zeigte, hatte sein Maximum am 18. Mai 428·586 m. Meereshöhe erreicht.

F. Seeland.

Der Sommer im Jahre 1876.

Der Character des heurigen Sommers muß gleich dem des Frühlings als naß und unfreundlich bezeichnet werden. Nur der Augustmonat machte bis gegen sein letztes Drittel eine lobenswerthe Ausnahme.

Die Mitteltemperatur des Monates Juni näherte sich der normalen, ohne sie jedoch zu erreichen. Ebenso blieb der Luftdruck hinter dem säcularen Mittel. Die größte Temperaturschwankung betrug 20·4 Grad C. zu Bleiberg und Hüttenberg, während der Luftdruck zwischen 10 und 13 mm. schwankte. In Fleiß-Goldzeche sank die Temperatur am 17. sogar auf 3·9 Grad C. Der regnerische Character zeichnete den Monat vom Anfang bis an's Ende aus. In Kamp stieg die Zahl der Regentage auf 24, in Hausdorf auf 22, in Pontafel auf 21, in Klagenfurt auf 17. Die größte Niederschlagsmenge hatte Pontafel mit 202·7 mm., Micheldorf mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Seeland Ferdinand

Artikel/Article: [Der Frühling im Jahre 1876. 283-285](#)